

Verhaltenskodex zur Lehre am IfMK der TU Ilmenau

Das IfMK folgt dem Leitbild der TU Ilmenau (www.tu-ilmenau.de; aktuelle Fassung vom 15. April 2003). **Oberstes Kriterium** in der universitären Aus- und Weiterbildung ist demnach die **Qualität**. Dabei misst sich die TU Ilmenau am **internationalen Standard** der Ausbildungsangebote und -inhalte.

Die universitäre Einheit von Forschung und Lehre

Ein Universitätsstudium orientiert sich an der **Einheit von Forschung und Lehre**, das heißt, die Lehrinhalte sind mit den Forschungsinhalten verknüpft: Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen am IfMK vermitteln nicht wie Lehrer in der Schule pures „Buchwissen“, sondern berichten auch aus ihrer eigenen Forschung, machen Prozesse des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns transparent und beziehen Studierende dabei – soweit möglich und sinnvoll – inhaltlich mit ein (Möglichkeit zur Teilnahme an laufenden Untersuchungen, Mitarbeit an Projekten im Rahmen von Seminaren und Abschlussarbeiten etc.). Dazu gehört selbstverständlich auch das Aufzeigen der Relevanz von wissenschaftlicher Forschung für die berufliche bzw. persönliche Entwicklung der Studierenden. Dies schließt sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung ein.

Durch die universitäre Einheit von Forschung und Lehre gewinnt **wissenschaftliche Methodenkompetenz** auf Seiten der Studierenden eine zentrale Bedeutung, weil ohne Kenntnis wissenschaftlicher Methoden (quantitative ebenso wie qualitative Methoden) Forschung weder verstanden noch selbst durchgeführt werden kann. Wer sich für ein **Universitätsstudium** am IfMK entscheidet, entscheidet sich damit immer auch für die universitäre Einheit von Lehre und Forschung und muss bereit sein, sich aktiv mit dem akademischen Diskurs und dem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn zu befassen (inklusive z.B. mathematischer Grundlagen).

Wer dies nicht möchte, sei verwiesen auf Studienangebote an Fachhochschulen sowie auf Berufsausbildungen, die den beschriebenen **universitären Qualitätsanspruch** nicht erheben. Am IfMK und an der TU Ilmenau erheben wir indessen diesen universitären Anspruch und sind nicht zu Niveau-Absenkungen bereit, weil unsere Studienabschlüsse konkurrenzfähig bleiben und für universitäre Qualität stehen sollen.

Das Verhältnis von Studierenden und Lehrenden

Bildung ist **kein „Konsumprodukt“**, das Lehrende einfach bereitstellen können, sondern ein aktiver Prozess, der die **Mitarbeit der Studierenden** verlangt. Dies betrifft das **aktive Selbststudium**, also die regelmäßige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen ebenso wie die **aktive studentische Mitarbeit** in den Präsenzveranstaltungen.

Universitäre Lehre ist **kein einseitiger „Service“**, den Lehrende für Studierende erbringen können. Stattdessen basiert universitäre Ausbildung auf der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Lehrenden und Lernenden im Sinne eines **Bildungsvertrages**, wobei **beide Seiten Verantwortung tragen und Pflichten** erfüllen müssen, um die Qualität der Ausbildung zu sichern.

Verantwortung der Lehrenden und Zusatzleistungen am IfMK

Es liegt in der **Verantwortung der Lehrenden**, den einschlägigen Stoff auszuwählen, zu strukturieren, aktuell zu halten, sofern sinnvoll mit eigenen Forschungsaktivitäten zu verknüpfen, sofern sinnvoll auf berufspraktische Anwendungsfelder zu beziehen, sofern sinnvoll durch Begleitmaterial aufzubereiten, für mündliche und/oder mediale Präsentation vorzubereiten und konzentriert in geeigneter didaktischer Form zu vermitteln. Bei Veranstaltungen mit studentischen Beiträgen (z.B. Referaten, Arbeitsgruppen) kommen individuelle Konsultationen hinzu. Zudem halten Lehrende wöchentliche Sprechstunden ab, in denen nach Voranmeldung Abschlussarbeiten, aber auch Inhalte laufender Veranstaltungen besprochen werden können.

Einzelne Lehrveranstaltungen sowie die gesamten Lehrpläne am IfMK unterliegen einer **systematischen Qualitätskontrolle**: Studiengangskommissionen prüfen und aktualisieren die inhaltliche Ausrichtung der Studiengänge, einzelne Lehrveranstaltungen werden durch schriftliche Befragung von Studierenden und Beobachtung durch Fachkollegen (z.B. Emeriti) eingeschätzt. Diese Bewertungen werden wiederum in der Studienkommission sowie in der Arbeitsgemeinschaft der Qualitätsmanagementbeauftragten der Universität diskutiert, so dass bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Das IfMK bemüht sich seit seiner Gründung im Jahr 1999 um diverse **Zusatzleistungen zur optimalen Betreuung und Unterstützung der Studierenden**, die an vielen anderen Universitäten in dieser Form gar nicht oder nur in viel geringerem Maße geboten werden:

- Erstsemester-Betreuung durch Einführungswoche und Erstsemester-Tutoren
- Berlin-Exkursion im zweiten Fachsemester zum Kennenlernen wichtiger Medienunternehmen
- In vielen Veranstaltungen umfassende Bereitstellung von Begleitmaterialien (gedruckt und/oder digital auf Moodle)
- Englischsprachige Angebote im Bachelor und Master zur Vorbereitung auf eine globalisierte Wissenschafts- und Arbeitswelt
- Zahlreiche Beiträge externer Referenten (Fachwissenschaftler, Praktiker etc.) in Form von Gastvorträgen, Praxiswerkstätten etc.
- Studienbegleitend individuelles Beratungsangebot im Prüfungsamt
- Studienbegleitendes Mentoring-Programm für individuellen Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden
- Regelmäßige (zweimal im Semester) Besprechungen zwischen Studierendenvertretern und Vertretern aus der Professorenschaft unter Hinzuziehung des Prüfungsamtes
- Durchführung spezieller Beratungsveranstaltungen (z.B. zur Vorbereitung der Bachelorarbeit, für den Übergang zum Master, für Langzeitstudierende).

Wir führen es unter anderem auch auf derartige Zusatzleistungen zurück, dass das IfMK im Hochschulranking in der Vergangenheit Spitzenplätze erreicht hat.

Verantwortung der Studierenden

Es liegt in der Verantwortung der Studierenden, aktiv und konstruktiv an den Lehrveranstaltungen mitzuwirken und damit zu ihrem Gelingen beizutragen. Die Studierenden haben sich freiwillig für den Studiengang entschieden – dementsprechend ist es ihre Aufgabe, **sich selbst zu aktiver Mitarbeit zu motivieren und zu disziplinieren**.

Zur Sicherung der Qualität der Lehre sind alle anwesenden Studierenden (insbesondere in großen Präsenzvorlesungen, in ungünstigen Räumen und/oder zu ungünstigen Zeiten etc.) verpflichtet, sich als Universitätsangehörige **angemessen zu verhalten**, dazu zählt:

1. pünktliches Erscheinen,
2. Anwesenheit bis zum offiziellen Ende der Veranstaltung (kein „Kommen und Gehen“),
3. gründliche Vor- und Nachbereitung der Inhalte,
4. Bereithalten aller notwendigen Unterlagen und Hilfsmittel,
5. stumm geschaltetes Handy,
6. Notebook-Nutzung vor Ort nur zu veranstaltungsbezogenen Zwecken,

7. die vortragenden Personen sowie Kommilitoninnen und Kommilitonen nicht durch hohen Lärmpegel oder Nebenbei-Tätigkeiten zu stören (keine Nebengespräche mit Platznachbarn, die zu einem extrem störenden Lärmpegel führen, keine sonstigen Nebenbei-Tätigkeiten).

Es liegt in der **Verantwortung aller Studierender**,

- a) sich **individuell** angemessen zu verhalten und
- b) andere Studierende auf deren störendes Verhalten hinzuweisen und somit für konstruktives Verhalten **in der Gruppe** zu sorgen.

Wann immer diese **individuelle und kollektive Selbstregulation der Studierenden** versagt und somit die Qualität der Lehre gefährdet wird, obliegt es den Lehrenden, entsprechende **Gegenmaßnahmen zu ergreifen**. Dies können – je nach Situation – unterschiedliche Maßnahmen sein: etwa entsprechende Hinweise zur Selbstregulation, Unterbrechung der Sitzung, Ausschluss störender Personen von der Sitzung, ersatzloser Abbruch der Sitzung, Umstellung auf Online-Lehre, etc. Entsprechende Maßnahmen werden am IfMK durch einzelne Lehrende situationsbezogen getroffen und umgesetzt. Sie werden außerdem mit den anderen Lehrenden und der Institutsleitung abgestimmt und bei Bedarf mit den Studierendenvertretern diskutiert.

Derartige Maßnahmen zielen darauf ab, Lehrende und motivierte Studierende vor **unzumutbaren Arbeitsbedingungen** (z.B. Referieren und Zuhören gegen eine Lärmkulisse) zu schützen und die **notwendige Selbstregulation** unter Studierenden wieder herzustellen, damit **qualitätsvolle Lehre** möglich ist.

gez. die Lehrenden am IfMK der TU Ilmenau

Ilmenau, 22. Januar 2010

Prof. Dr. Wolfgang Broll

Prof. Dr. Nicola Döring

Prof. Dr. Martin Löffelholz

Dr. des. Sandra Pöschl (Mittelbau-Vertreterin)

Dr. des. Andreas Schwarz (Mittelbau-Vertreter)

Prof. Dr. Wolfgang Schweiger

Prof. Dr. Andreas Will

Jun.-Prof. Dr. Jeffrey Wimmer

Prof. Dr. Jens Wolling